

SWmagazin

Das Magazin für Schweinfurt und die ganze Region

Dezember

15

Gute Vorsätze

Inhalt

Ein schöner Vorsatz für 2016 - In Florida heiraten, „Meine Wünsche und Vorsätze für 2016“ - Monika Remelé, „Meine Wünsche und Vorsätze für 2016“ - Christine Bender, stellvertretende Landrätin, Gewachsene Beziehungen - Revista-Verlag, Herausgeber der Amtsblätter, Geldersheim ist Golddorf - Jetzt ist es amtlich

Vorwort Gute Vorsätze

Rauchen aufhören, mehr Sport treiben oder überhaupt Sport treiben, vielfältig sind die Vorsätze, die zum Jahreswechsel alle in den geistigen Kalender für das nächste Jahr so eingetragen werden. Ehrlich gesagt, auch ich habe in meinem bisherigen Leben viele solche Vorsätze spätestens Ende Januar wieder vergessen. Immer wieder hat mein ‚Schweinehund‘ die meisten meiner Vorsätze aus diesem oder jenem Grund für irgendwie nicht durchführbar gehalten.

Es waren alles immer Vorsätze, die mein eigenes Leben verändern, verbessern sollten. Ich wollte immer ein ‚besserer‘ Mensch werden. Vielleicht liegt es ja daran, dass ich mit meinen Vorsätzen nie so richtig weiter gekommen bin. Sich selbst zu verändern ist ja nicht gerade leicht, wenn nicht gar unmöglich.

Einige Male hab ich es trotzdem geschafft, in meinem Leben Wesentliches zu verändern. Es war am 01.12.1988, ein Donnerstag, die Vorsätze vom letzten Jahreswechsel waren wie immer schon lange zu den Akten gelegt. An diesem Abend habe ich meine letzte Zigarette geraucht.

Auslöser war eigentlich nur der ‚Beschaffungsstress‘. Als Raucher exotischer Nonfilter-Zigaretten, meist französischer Produktion, war die Beschaffung ein echtes Problem. In den allgegenwärtigen Zigarettenautomaten glänzten die ‚Franzosen‘ durch Abwesenheit. Frühe Versuche auf Pfeife auszuweichen scheiterten an meiner Ungeduld, Pfeiferauchen ist etwas für Bedächtige. Es stand ein Wochenende bevor und der Nach-

schub war nicht gesichert. Mit einer halben Stange in der Reserve, bei einem Konsum von rund 80 Stück Zigaretten am Tag, war abzusehen, dass der Nachschub geregelt werden musste. Läden und Supermärkte, die normalerweise meine Quellen waren schlossen noch brav um 18.00 Uhr, „Wolltest du nicht ohnehin mal mit dem Rauchen aufhören?“ Genau jetzt war dazu die Gelegenheit.

Entschlossen habe ich meinen restlichen Vorrat an Zigaretten zusammen mit allen Einwegfeuerzeugen, dem Tabakvorrat, die Pfeifensammlung, ein paar Straßen weiter in einer Mülltonne entsorgt. Mir war klar, die Glimmstengel und der Tabak in meiner eigenen Tonne, ich wäre in der Nacht sicher zum ‚Mülltaucher‘ mutiert.

Gut, wenn man in einer solchen Situation Freunde hat. Noch besser, wenn der Freund Mediziner ist. Ihn habe ich an diesem Abend angerufen und stolz von meinem spontanen Entschluss berichtet. So recht geglaubt hat er nicht an mein Durchhaltevermögen. Der Doc machte mich darauf aufmerksam, dass ich mit Entzugerscheinungen rechnen muss. In dieser seiner Gewissheit hat er mir diverse Hilfen, wie z.B. Nikotinpflaster angeboten. Nein, ich wollte es ihm und mir beweisen, dass ich das schaffe, mein Ehrgeiz war hellwach. Dass mein Wille auf eine solche harte Probe gestellt würde, damit habe ich nicht gerechnet.

Eine ganze Woche habe ich nachts im Sessel gesessen und darauf gewartet, müde ins Bett fallen zu können.



Schüttelfrostähnliche Anfälle waren die Entzugerscheinungen vor denen mich mein Doc gewarnt hat. Mit Empathiebezeugungen hat er sich in den nächsten Tagen eher zurück gehalten: „Hab dir ja meine Hilfe angeboten...“ Ich wusste, das geht vorbei und so war es dann auch. Nach acht harten Tagen war der Spuk vorbei, ich fühlte mich frei wie nie zuvor. Keine Gedanken mehr an die Beschaffung zu verschwenden und wieder zu erfahren wie eine einfache Kartoffel schmeckt, denn das erste, was sich schnell regeneriert hat war mein Geschmacksinn.

Ich habe bis heute durchgehalten und seitdem keine einzige Zigarette mehr geraucht. Der Vorsatz vom letzten Silvester war einfach vergessen und er war auch nicht die Antriebsfeder für meine Anstrengung. Es war aber doch befreiend zum Jahreswechsel auf 1989 einen meiner ewigen Vorsätze von der Liste streichen zu können. Heute, so scheint es, hat dieser Brauch an Bedeutung verloren. Wer fasst denn heute noch zum Jahreswechsel gute Vorsätze, in dieser Ausgabe haben wir ein paar Leute gefragt.

Mit den allerbesten Wünschen für das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel, bleiben Sie gesund.

Jürgen Kohl

jkohl@Revista.de



Impressum

Das SWmagazin erscheint 10 mal jährlich und wird an alle erreichbaren Haushalte im Landkreis und in der Stadt Schweinfurt kostenlos verteilt. Zustellung erfolgt durch Prospega www.prospega.de ausgezeichnet mit dem WQS Siegel für hohe Zustellqualität unadressierter Medien.

Herausgeber & Verlag:

Revista Verlag GmbH
Am oberen Marienbach 2 1/2
97421 Schweinfurt

Geschäftsführer: Florian Kohl
Telefon: 0 97 21 / 38 71 90

Email: swmagazin@revista.de

ISSN 2192-1245

Redaktion und Fotos:
Jürgen Kohl
Titel: Jürgen Kohl & Rudolpho
Duba, pixelio

Lektorat: Cornelia Streng

© auf allen Beiträgen und Fotos.



Fotos: (kms)

Ein schöner Vorsatz

2016 in Florida heiraten

Im nächsten Jahr zu heiraten haben sicher viele Leute auf ihrem Vorsatz-Zettel stehen. Viele Gedanken werden darauf verwendet dieses Fest einmalig schön zu gestalten. Die Organisation kann man selbst in die Hand nehmen oder sich auf einen Weddingplaner verlassen. Solche Dienstleister, die möglichst noch außergewöhnliche Hochzeitslocationen anbieten können, haben nicht nur bei uns Hochkonjunktur. In Amerika feiert diese Branche immer neue Rekorde. Vielleicht ist es ja eine schöne Idee, eine Reise, vielleicht sogar die Traumreise, mit der Hochzeit und den Flitterwochen zu verbinden. Ein Beispiel wäre Florida, dort werden Hochzeiten heute als Gesamtkunstwerk zelebriert.

Der schönste Tag im Leben, an den man sich noch nach Jahrzehnten zurückerinnern wird, als wäre es erst gestern gewesen – der Hochzeitstag. Manche mögen's im intimen, familiären Kreis, andere hauen so richtig auf den Putz und laden gleich alle Freunde mit ein. Als wäre das nicht schon schön genug, gönnen sich die frisch Vermählten dann gleich noch

die Flitterwochen. Meist stehen dann warme Länder auf der Karte, in denen man ausgiebig entspannen und braun werden kann. Doch wie wäre es nun, die Hochzeit und die Flitterwochen am gleichen Ort zu verbringen?

St. Pete/Clearwater bietet dafür die idealen Voraussetzungen.

Mit den schier endlosen Traumsträn-



den, strahlendem Sonnenschein und mit 361 Sonnentagen im Jahr ein sommerliches Paradies, ist St. Pete/Clearwater das ganze Jahr über der perfekte Ort für eine unvergessliche Hochzeit.

Ob am Strand unter Palmen, auf einer einsamen Insel,

an Bord einer Yacht oder in einem verwunschenen Garten: An der Westküste Floridas finden sich unzählige Orte für eine Traumhochzeit. Denn in Florida kann man sich auch als deutsches Paar offiziell trauen lassen.

Die zwei internationalen Flughäfen machen die Reise, zum Beispiel von Frankfurt aus, unkompliziert. Auch die möglichen Orte für die Hochzeit sind vielfältig, etwa direkt an den zahlreichen Stränden, in historisch-schicker Atmosphäre im Mirror Lake Lyceum oder in Loews Don CeSar. Da lockt etwa diese eine kleine, überschaubare Insel, die genau wie das Vorhaben des Liebespaares heißt: Die Honeymoon Island nahe Dunedin. Das zauberhafte Naturschutzgebiet ist wahrhaft einzigartig: Endlos lange Strände, direkter

Blick auf das türkisblaue Wasser des Golfs von Mexiko – klingt nach dem wahren Hochzeitsparadies. Wo sonst auf der Welt gibt es eine Insel, die nur auf diesen besonderen Anlass ausgerichtet ist?

Nur ein Ort in St. Pete/Clearwater ist noch intimer – der Caladesi Island State Park. Die Insel mit dem besten Strand der USA ist nur auf dem Wasserweg zugänglich und bietet Hochzeiten für jeden Anlass. Auch auf einem Deck eines Segelkreuzers können sich Paare das Ja-Wort geben und gleichzeitig den Rundumblick auf Inseln und die Küstenlinie genießen. Selbst Themenhochzeiten sind möglich:

In standesgemäßer Kleidung können sich Verliebte auf einem Piratenschiff vom waschechten Kapitän Memo trauen lassen.

In St. Pete/Clearwater kennt man eben keine Grenzen, wenn es um ausgefallene Hochzeiten geht!

Wer es etwas prunkvoller mag, kann sich bei den zahlreichen Luxus-Resorts von St. Pete/Clearwater umschauchen. Hier werden oft besonders prachtvolle

Hochzeiten gefeiert. Beliebt ist zum Beispiel das Loews Don CeSar, im Hochzeitsjargon auch gerne The Pink Palace genannt. Im mediterran-maurischen Baustil erbaut, schwingt hier ganz viel Eleganz mit. Das Beste: Es liegt direkt am St. Pete Beach. Wer sich also das Ja-Wort direkt am schneeweißen Strand geben möchte, findet hier die idealen Voraussetzungen vor.

Auch direkt am Wasser und ein wenig intimer: Die Tampa Bay.

Hier liegt das historische Hotel Renaissance Vinoy Resort, wo intime Trauungen im kleinsten Kreis bis hin zu einem großen familiären Fest möglich gemacht werden. Die Sunken Gardens in St. Pete versprechen hingegen ein eher tropisches Ambiente. Verliebte können sich im Schmetterlingsgarten oder im romantischen Eichenpavillon zueinander bekennen. Über eine kleine Brücke führt ein Weg in den Hochzeitgarten. Wer sich eher nach einer klassischen Trauung in einer weißen Kirche mit bunten Glasfenstern sehnt, kann sich an die Reba Sutton White Chapel in Palm Harbor wenden. Die im Jahr 1924 erbaute Kirche aus

Pinienholz bietet Platz für bis zu 150 Gäste. Übrigens: den Hochzeitskuchen kann man sich auch direkt in St. Pete/Clearwater besorgen, denn hier haben sich eine Reihe professioneller Konditoren angesiedelt, die nur darauf warten, kleine Paare aus Plastik auf mehrere Schichten Torte zu platzieren.

In den Flitterwochen lädt St. Pete dann nicht nur zum Entspannen ein,

sondern bietet auch zahlreiche Museen, Shopping-Center und ausgezeichnete Restaurants. Bei herrlich-sonnigem Wetter im ganzen Jahr gibt es aber noch zahlreiche andere Sachen für frisch Verheiratete zu entdecken, die man garantiert nicht mehr vergisst.

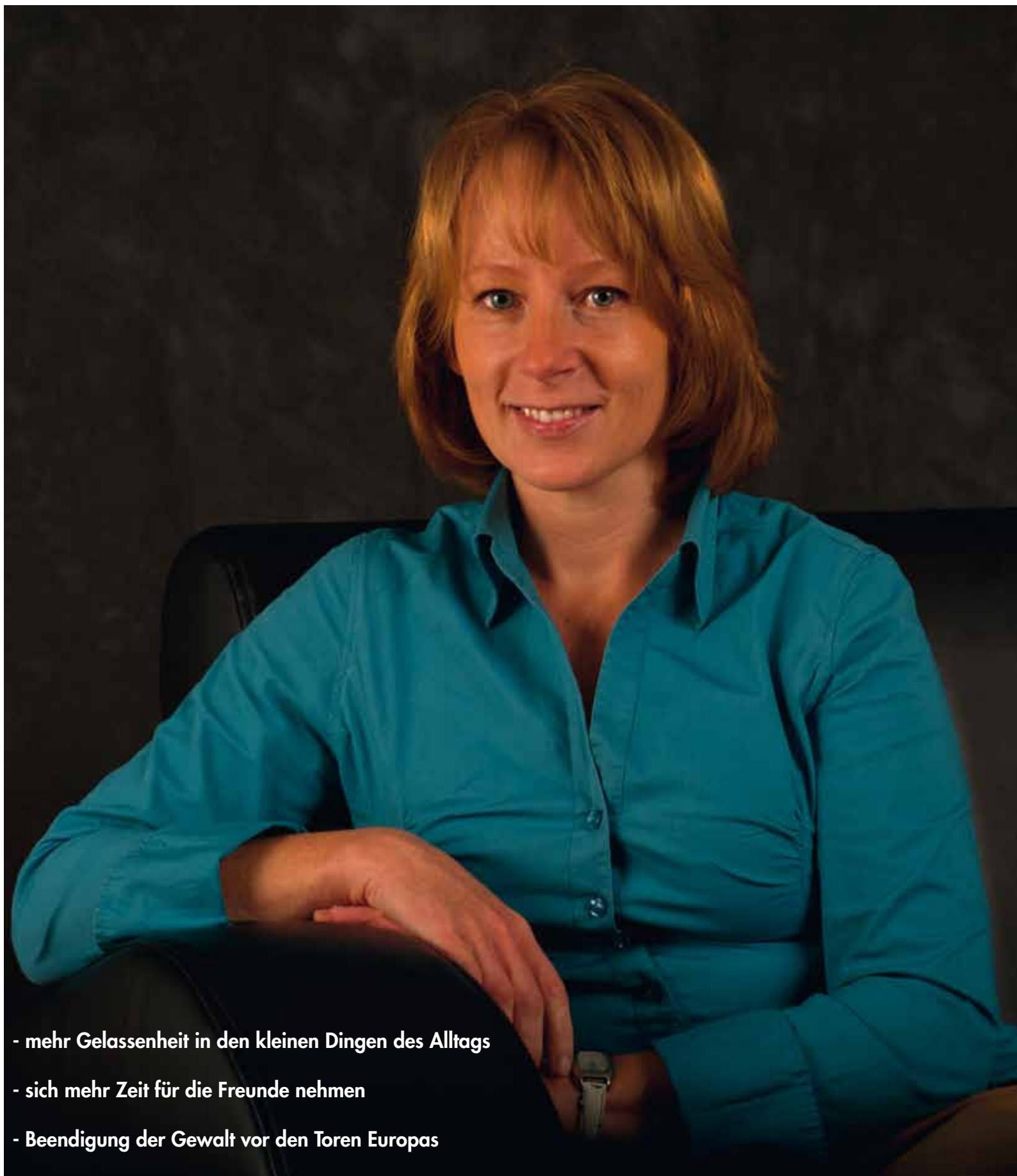
Alle Informationen für eine echte Traumhochzeit am Strand gibt es direkt auf der Homepage von St. Pete/Clearwater. Alle Infos zum offiziellen Heiraten in Florida gibt es in einer Broschüre des Bundesverwaltungsamts.

www.florida-hochzeiten.de



„Meine Wünsche und Vorsätze für 2016“

Monika Remelé führt ein erfolgreiches kleines Familienunternehmen in Schweinfurt



- mehr Gelassenheit in den kleinen Dingen des Alltags
- sich mehr Zeit für die Freunde nehmen
- Beendigung der Gewalt vor den Toren Europas

Die guten Wünsche und Vorsätze

Hätten nur alle deutschsprechenden Menschen die guten Vorsätze im Laufe eines Lebens exakt in die Tat umgesetzt, wir wären ein kerngesundes, nichtrauchendes, zu olympischen Sportleistungen fähiges, höchstmusikalisches, künstlerisch ambitioniertes Volk friedliebender Ausnahmekreaturen mit dem idealen Body-Maß-Index. Aber, wir werden ja alle immer wieder schwach und haben meistens schon Ende Januar die guten Vorsätze vergessen oder entsprechende Ausreden gefunden.

Schon alleine die Reste von den üppigen Festtagsbraten sind dazu angetan, dem Body-Maß-Index Paroli zu bieten. Man kann ja die mit viel Liebe gekochten Gänse-, Enten und Schweinebraten-Reste nicht einfach im Biomüll entsorgen.

Es wird eingetütet, beschriftet und eingefroren

Kaum hat das Spannen im Hosenbund ein bisschen nachgelassen. „Oh, ich hab mich wieder total überfressen.“, wird schon wieder überlegt: „Wir haben doch noch den Rest von der leckeren Ente, mit der guten Füll’ in der Truhe?“ Der Hausmann hat bei der Zubereitung alle seine Kochkünste in die Waagschale geworfen. Geschmeckt hat’s ja wirklich super. Also auftauen und in ab in die Röhre. „Klöße“ würden ja gut dazu passen?“ Naja, sind ja auch schnell gemacht. Schon haben wir wieder den Festtagshochgenuss obwohl die Festtage erst ein paar Wochen vorbei sind.

Wir nehmen uns immer zu viel vor

Das war mit dem Volkshochschulkurs genauso. Italienisch sollte es sein, für den nächsten Urlaub in der Toskana. Man möchte sich ja mit dem urigen Gastgeber von Agriturismo in der Nähe von Montepulciano richtig fließend unterhalten können. Was er so mit seiner Landwirtschaft treibt ist bestimmt interessant. Mit den paar Touristenbrocken, die man so im Laufe vieler Italienurlaube aufgeschnappt hat, kommt man nicht richtig weiter.

Die VHS ist Anlaufstelle für den Wunsch Fremdsprachen zu lernen

Die ersten paar Stunden ist das noch ganz amüsant, aber als das Vokabeln büffeln zur Erweiterung des Wort-

schatzes notwendig wurde, artete das ganze Projekt in Arbeit aus. Dann war einfach keine Zeit mehr da, „die Arbeit, der Alltagsstress, Sie wissen ja.“

Bildung ist nicht alles, Bewegung ist eh gesünder

Auch ein guter Vorsatz: „Du musst dich unbedingt mehr bewegen.“ Also los, ein Abo im Fitnesscenter ist gleich gebucht. Die beste Zeit ist früh, vor der Arbeit. Um sechs Uhr, in den ersten Morgenstunden ist es im Studio noch nicht so voll und der Schwung hält über den ganzen Tag an. Viele Studios verwöhnen ihre Kunden mit sensationellen Öffnungszeiten. Also, auf gehts „Montag ist der beste Tag, den inneren Schweinehund für die ganze Woche zu besiegen.“ Die Morgenstunden haben neuerdings viele entdeckt, der Traum von leeren Hallen ist schnell ausge-träumt. Das gilt übrigens auch für die Schwimmbäder im Landkreis, die schon um 6.00 Uhr öffnen.

An den ersten drei Montagen, ging alles ganz gut

Nach den Übungen und dem Duschen war Schweben angesagt, ein wahnsinnig gutes Gefühl. In der dritten Woche war das Gefühl schon weniger wahnsinnig, zumal Erfolge in Sachen Verringerung des Körpergewichtes gering bis gar nicht messbar waren. Na und dann der vierte Montag, ein ungeheuer wichtiger Termin, gleich am frühen Vormittag.

Unmöglich da vorher noch Schwitzen zu gehen. Einmal schwänzen kann man schon mal, es zwingt einen ja keiner. Dann werden die Ausreden immer wichtiger. Irgendwann wird wieder mal ein Anlauf genommen, die Motivation wird immer kleiner.

Es ist ja das Fatale

Eigentlich entstehen die guten Vorsätze ja in einer Jahreszeit mit dem geringsten Tageslichtanteil, also meist im Dunklen. Der Kopf kann sich im bequemen Sessel oder auf dem Sofa viele schöne und wichtige Sachen ausmalen, die Phantasie funktioniert in der Dunkelheit ganz gut. Die Umsetzung? Naja, da wird man sehen, das wird schon gehen. Die Ziele der guten Vorsätze sind viel wichtiger als der Weg dorthin. Genau genommen haben die guten Vorsätze in dieser düsteren Jahreszeit kaum eine reale Chance.

Vielleicht müsste man die Ansprüche an sich selbst einfach herunter-schrauben

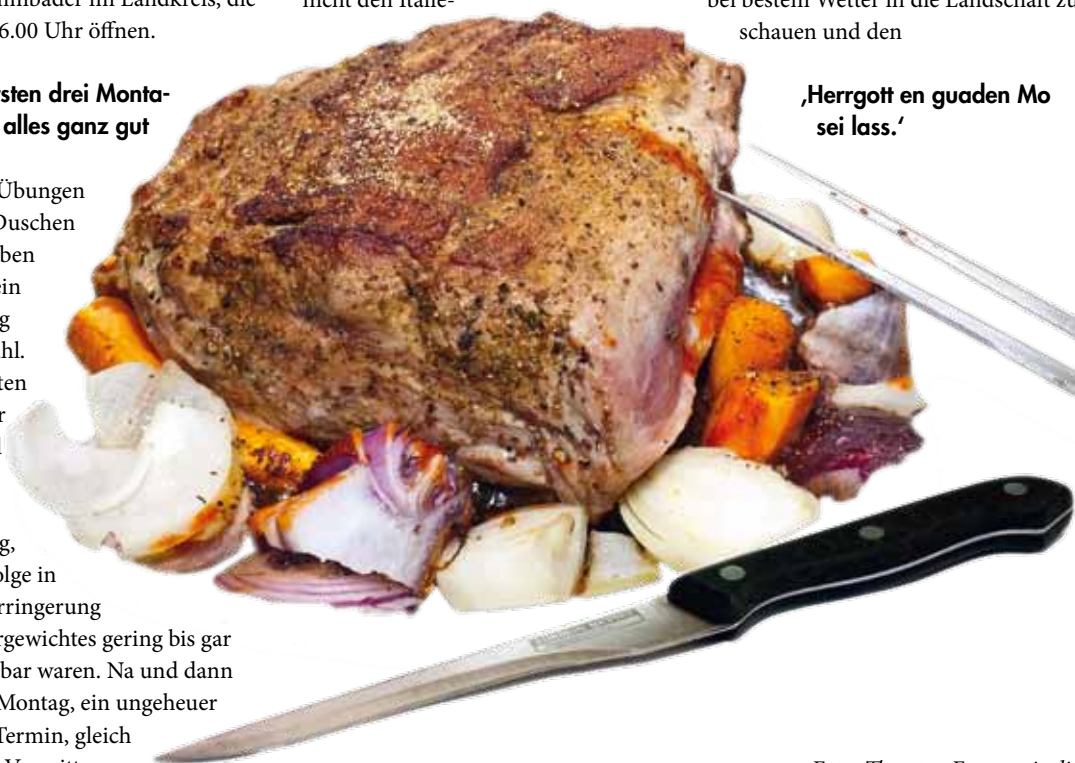
Auf die Selbstkasteiung verzichten und den Spaß an der Sache suchen. Also nicht den Italie-

nischkurs für Fortgeschrittene buchen, weil man ja schon alle populären italienische Flüche aus dem Ärmel schütteln kann, sondern vielleicht den Kurs für Einsteiger. Auch wenn man über die ersten Schritte nur müde lächeln kann und das Gefühl hat, das kann man alles schon.

Statt den entschlossenen Schnellschüssen in der Volkshochschule oder im Fitnesscenter, sich einfach mal mit einem Kumpel oder der Freundin zum Frühschwimmen verabreden, dann wenn’s gerade passt. Jedenfalls jeden Druck versuchen herauszunehmen und den Spaß an der Sache für sich selbst in den Vordergrund stellen.

Vielleicht gehören wir ja einfach in eine Kaste von Menschen, die den Genuss lieben

Turnschuhe sind da einfach nicht die richtigen Schuhe für uns. Vielleicht sieht ja der passende gute Vorsatz für das nächste Jahr für uns so aus: An einem Wochentag (da ist es garantiert nicht so überlaufen) einen Ausflug in die Rhön machen, nach einem gemütlichen Spaziergang auf dem Berg der Franken ein gutes Bier trinken und ein noch besseres ‚Kasbrot‘ essen, dabei bei bestem Wetter in die Landschaft zu schauen und den



„Herrgott en guaden Mo sei lass.“

Foto: Thorsten Freyer, pixelio

„Meine Wünsche und Vorsätze für 2016“

Christine Bender, stellvertretende Landrätin des Landkreises Schweinfurt
und leidenschaftliche Rosengärtnerin



Wenn alle guten Vorsätze umgesetzt würden,
wäre die Welt eine andere - eine menschlichere.

Ich halte nicht viel von gutgemeinten Vorsätzen.
Was nützen alle Lippenbekenntnisse,
wenn am Ende nichts unternommen wird.

Ich setze lieber auf handfeste Dinge.
Für mich zählen Taten und nicht schöne Worte.
Man muss die Sachen einfach machen.

Natürlich tut man gut daran,
sich Ziele für das neue Jahr vorzunehmen.

Ich werde mich in unserem Landkreis
weiter dafür einsetzen, um Bewährtes
zu bewahren und Neues
weiter zu entwickeln und zu gestalten.

Unser gemeinsamer Natur-, Kultur-,
Wirtschafts- und somit Lebensraum,
die Region Schweinfurt bietet alle Chancen,
die es umzusetzen gilt.
Eine noch bessere Vernetzung aller
am Erfolgsmodell
'Landkreis Schweinfurt'
Beteiligten wird uns noch weiter voranbringen.

Mir geht es auch darum,
dass wir als Landkreis weiterhin
die Vorreiterrolle übernehmen
und einen exzellenten Service bieten.

Das ist für mich nicht einfach ein Projekt,
sondern eine Haltung, die anstecken soll.

Weiterhin ist mir wichtig,
dass wir uns ehrenamtlich in unseren Vereinen,
Gruppen und Helferkreisen engagieren
um füreinander da zu sein.

Wenn ich zum gemeinsamen
Erfolg meinen Beitrag leisten kann,
wäre ich glücklich.

Persönliche Wünsche und Vorsätze für das Jahr 2016

**Stefan Rottmann, Bürgermeister der
Großgemeinde Schonungen**



2016 soll es in der Großgemeinde Schonungen viel Zuzug, massenhaft Geburten und kaum Todesfälle geben.

Wir werden uns anstrengen, dass die Gemeinde ihre alten Schulden zurückzahlt und hier nur zufriedene, gesunde und glückliche Bürger leben.

Ich persönlich möchte nächstes Jahr wieder öfter meine Trompete in die Hand nehmen und mir mehr Zeit für Familie und Sport gönnen.

**Bernd Weiß, Notar, Stadtrat und leidenschaftlicher
Bücher-Schreiberling**



Für mich selbst: ein paar Pfund abnehmen und mich damit aufhübschen.

Für Schweinfurt: die Stadt aufhübschen, damit sie um ein paar (und mehr) Einwohner zunimmt.

**Sabine Böhm, Wirtin und Küchenchefin
vom Madenhäusle, begnadete Akkordeon - Virtuosin**



Nach einem doppelten Bandscheibenvorfall in diesem Jahr, ist mein größter Vorsatz natürlich gesund zu bleiben.

Für's Madenhäusle, nach unserer tollen Auszeichnung ‚Stammtischbruder 2015‘, wünsch ich mir, dass es uns auch 2016 gelingt, unsere Gäste weiterhin für unsere Leidenschaft, der fränkischen Wirtshauskultur zu begeistern.

Gewachsene Beziehungen

Revista-Verlag, Herausgeber der Amtsblätter von Oberthulba und Burkardroth

Bis weit in die 60er Jahre wurden gemeindliche Nachrichten und Mitteilungen durch Gemeindediener mittels einer ‚Schelle‘ lautstark verkündet. Amtliche Bekanntmachungskästen, in denen wichtige, vor allem gesetzlich vorgeschriebene Verkündigungen veröffentlicht wurden, unterstützten die Bemühungen die Bürger in den Gemeinden zu informieren. Nach der Gebietsreform 1972 entschieden sich zahlreiche Kommunen für die Herausgabe eines eigenen amtlichen Mitteilungsblattes. Ganz zu Anfang haben die beiden Gemeinden, Markt Oberthulba und Burkardroth, die Zeichen der Zeit erkannt und haben diese Form der gemeindlichen Information eingeführt. Im Landkreis Bad Kissingen sind noch die VG Euerdorf, die Gemeinden Oerlenbach, Maßbach und Motten zeitversetzt auf diesen ‚Zug‘ beim Revista-Verlag, Schweinfurt, aufgestiegen.

Seit nunmehr über 40 Jahren werden Bürger, nicht nur im Landkreis Bad Kissingen, jede Woche direkt aus den Rathäusern informiert. Das sind jeweils Informationen, die ohne Filter aus erster Hand kommen. In vielen Fällen werden z.B. Originalmitschriften aus den Gemeinderatsitzungen veröffentlicht.

Die Bürger haben es damit in der

Hand, sich eine eigene, unfilterte Meinung zu bilden.

Das leistungsstarke Team vom Revista Verlag sorgt zuverlässig, seit mehr als 40 Jahren, für die technische Umsetzung. Auf einer sehr guten Papierqualität und in teilweise farbigem Druck wird im ‚Alten Eichamt‘ gedruckt.

Ein eigenes Vertriebsteam sorgt für die verlässige und pünktliche Zustellung.

Eine weitere elegante Möglichkeit ist die Zustellung der Inhalte über ein E-Mail-Abo. Die gefällige Darstellung der von den Gemeinden gelieferten Inhalte ist also nicht an die Papierform gebunden. Damit sind die Gemeindeblätter in beiden Formen ein

„angenehmer Wochenbegleiter“, wie die Besucher aus der Kommunalpolitik im Landkreis Bad Kissingen einheitlich feststellen.

Veröffentlicht werden u. a. zudem standesamtliche Nachrichten, runde Geburtstage und Jubiläen, Müll- oder Sondermülltermine, Grundstücksverkehr, Newsletter (wie z. B. vom Landkreis oder von der Allianz ‚Kissinger Bogen‘). Breiten Raum nehmen zudem die Mitteilungen/Nachrichten der Kirchen, Kindergärten, Schulen, Vereine und Verbände ein.

Auch bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtlicher Einsatz und freiwilliger Dienst am Nächsten findet sich in den Gemeindeblättern wieder.

Seit über 40 Jahren werden die Amtsblätter von Oberthulba und Burkardroth vom Revista-Verlag in Schweinfurt herausgegeben. Kürzlich hatten die politischen Vertreter dieser beiden Kommunen Gelegenheit zu einer kleinen Führung im Schweinfurter ‚Alten Eichamt‘.

Auf dem Foto v. l.: Egon Keßler, 3. Bürgermeister, Waldemar Bug, 1. Bürgermeister (beide Markt Burkardroth), Florian Kohl, Verleger Revista-Verlag, Gotthard Schlereth, 1. Bürgermeister, Jürgen Kolb, 2. Bürgermeister und Mario Götz 3. Bürgermeister (alle Markt Oberthulba).



Albert Hammond

Er kommt persönlich, nach Grafenrheinfeld

Die Kulturhalle in Grafenrheinfeld wird am Sonntag, 5. Mai im nächsten Jahr wohl zum Mekka der Hammond-Fans werden, die mit dem Star älter geworden sind. Der 70-jährige Emmy Award Gewinner gibt ein Konzert. Albert Hammond schreibt seit über 50 Jahren Hits. Aus seiner Feder stammen Welthits wie The Air that I breathe (Hollies), 99 Miles from LA (Art Garfunkel), One Moment in Time (Whitney Houston), When I need you (Leo Sayer), Nothing's Gonna Stop us now (Starship), I don't wanna lose you and Way of the World (Tina Turner) und When you tell me that you love me (Diana Ross).

Er schrieb Songs für Tom Jones, Joe Cocker, Celine Dion, Chris De Burgh, die Carpenters und Ace of Base. Gemeinsam mit Duffy schrieb und produzierte er die meisten Titel auf deren zweiten, 2010 erschienenen Album Endlessly. Auch unter seinem eigenen Namen gelangen ihm unzählige Hits - The Free Electric Band, Down By

The River, It Never Rains In Southern California, Everything I Want To Do, Moonlight Lady, The Peacemaker, New York City Here I Come, I'm A Train.

Seine Lieder sind verantwortlich für den Verkauf von über 360 Millionen Platten weltweit,

darunter mehr als 30 Chart-Hits. Viele seiner beliebtesten Songs, wie „The Air That I Breathe“ und „When I Need You“ wurden immer wieder Hits - durch diverse Neuinterpretationen wurden diese Songs zu Evergreens, Jahrzehnt für Jahrzehnt.

50 Jahre im Musikgeschäft als Songwriter, Sänger und Entertainer, dies dokumentiert und unterstreicht ALBERT HAMMOND jetzt erstmalig mit einer Live CD.

Kaum zu glauben, aber wahr, dies ist das erste Live Album, das ALBERT HAMMOND veröffentlicht.

Ein Musiker (Sänger, Songwriter, Performer) der nach fast 40-jähriger Pause im Alter von 70 Jahren zurück auf die Bühne kommt, ein 2,5 stündiges Konzert ohne Pause absolviert und so erfolgreich sein Publikum, die Presse und die örtlichen Veranstalter begeistern kann, ist einmalig.



SWmagazin

Das Magazin für Schweinfurt und die ganze Region



Jeder wie er mag...

**ob als App kostenlos auf Android, Windows und iOS
oder kostenlos und gedruckt im Briefkasten**

Alle Ausgaben und nähere Informationen auch unter
<http://swmagaz.in> oder QR Code scannen ;-)



Geldersheim ist Golddorf

Jetzt ist es amtlich

Gold für die Gemeinde Geldersheim. Im Sommer gab es die Nachricht, nun folgte die offizielle Auszeichnung. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Landesentscheides ‚Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden‘ haben der Geldersheimer Bürgermeister Oliver Brust, Altbürgermeisterin Ruth Hanna Gube und Landrat Florian Töpfer die Auszeichnung in Gold durch Staatsminister Helmut Brunner entgegen genommen. Damit geht das Golddorf im kommenden Jahr nun in das Rennen um den Titel auf Bundesebene.



Zur Preisverleihung in Rieden (Landkreis Amberg - Sulzbach) kamen fast 900 Besucher aus 18 Siegerdörfern, die voller Stolz ihre Gold-, Silber- oder Bronzemedailien und je ein Bienenhotel entgegennahmen. Die vier bayerischen Siegerdörfer Geldersheim, Hirnsberg, Meinheim und Perlesreut, aus ursprünglich 327 Teilnehmern, erhielten als Anerkennung ein Preisgeld von 5000 Euro.

2013 hatte Altbürgermeisterin Ruth Hanna Gube die Teilnahme am Wettbewerb auf den Weg gebracht.

Es war für die Bürger zu der 1250-Jahrfeier eine zusätzliche Herausforderung. Doch die Leidenschaft der Bürgermeisterin und der Bürger für ihren Ort brachten Geldersheim in die nächste Runde. Nach der Kommunalwahl 2014 übernahm der neue Bürgermeister Oliver Brust innerhalb kürzester Zeit die Aufgabe den Ort im Bezirksentscheid zu führen. Mit Erfolg.

In jeder Bewertungsebene, ob Kreis-, Bezirks- oder Landesentscheid, zeigte sich Geldersheim als lebensfrohe Dorfgemeinschaft, in der die Bürger die Zukunft mitgestalten und anstehende Herausforderungen mit guten Ideen meistern. Das Zentrum der dörflichen Gemeinschaft sind die sensibel restaurierte mittelalterliche Gadenanlage in der Kirchenburg, der Tanzsaal des Fränkischen Hofes und der Schützengarten außerhalb der Stadtmauer. Tradition und Moderne, Alt und Jung verbinden die Gelderschumer mit Selbstverständlichkeit.

Die Gaden, früher zum Lagern von Nahrung genutzt, beherbergen heute zwei Museen, eine Bücherei, ein Atelier und den Jugendtreff. Das Betreuungsangebot der Kita, die Mittagsbetreuung der Grundschule und die vollstationäre Einrichtung in der Altenpflege bereichern das tägliche Leben.

Besonders schön ist, dass man im Seniorenheim das Kinderlachen aus

dem angrenzenden Kindergarten hören kann.

Über seine Grenzen hinweg ist Geldersheim als eine Hochburg der fränkischen Musik- und Trachtenkultur bekannt. Trotz der fruchtbaren Böden und landwirtschaftlicher Nutzung wird rund um Geldersheim der Natur viel Platz gegeben. Die Grüngestaltung im Dorf spiegelt die fränkische Seele wider: ein schmückendes Beiwerk, das nie aufdringlich wird, aber zum Wohlfühlen beiträgt. Zukunftsweisend ist die Wahl der unterschiedlichen Baumarten im Dorf, die auch der Klimaveränderung trotzen können. Die Jury überzeugte die Willkommenskultur im Umgang und Integration mit Heimatsuchenden, das Engagement der Bürger, die vielfältige Vereinskultur und der Zusammenhalt.





**Versicherungsschutz.
Vermögensberatung.
Vorsorgestrategien.**

Gothaer
Wir machen das.

Bezirksdirektion
Röthleiner Str. 20 • 97525 Schwebheim
Tel. (0 97 23) 93 83 72 • Fax 93 83 76
E-Mail: gottfried_lesch@gothaer.de

Gottfried Lesch
Bezirksdirektor

Auch jeden Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr für Sie geöffnet!

**„Eine der größten und schönsten
Ausstellungen Deutschlands“**

**... in der neuen
Erlebniswelt**

- Fenster
- Haustüren
- Wintergärten
- Sicht- und Sonnenschutz
- Fliegengitter

www.fensterbauziegler.de

ZIEGLER

Qualität für's Leben!

Wir sind nicht gut zu finden,
doch die uns finden, finden uns gut!

Sondheimer-Au-Str. 2, 97450 Arnstein, Telefon 09363/9061-0

Foto: Tasso



Viele Vögel bleiben bei uns

Wildvögel im Winter richtig füttern

Rotkehlchen, Meisen, Sperlinge und viele andere Vogelarten fliegen zur kalten Jahreszeit nicht gen Süden, sondern verbringen den Winter in Deutschland. Das bedeutet, dass sie sich in Zeiten von schlechterem Nahrungsangebot dennoch anpassen müssen. Martin Hormann, Vogelschutzexperte der Staatlichen Vogelschutzwarte, und erklärt, worauf es bei der Fütterung von Wildvögeln ankommt.

Die Qual der Wahl: Futterhäuschen, Tellerchen oder Futtersilo

So hübsch manch ein Vogelfutterhäuschen auch gestaltet sein mag, Vogel-freunde sollten sich lieber für einen Futtersilo entscheiden: Das ist eine mit Futter gefüllte und oben geschlossene Kunststoffröhre mit einem unten angeschlossenen kleinen Auffangschälchen, in das das Futter gleichmäßig nachfließt. „Hier können Vögel nicht durch das Futter laufen, sodass einer Verschmutzung durch Kot und einer Ausbreitung von Krankheitserregern vorgebeugt wird“, erklärt Martin Hormann von der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. „Zudem sind Futtersilos wind- und wasserdicht und schützen das Futter auch an stürmischen, regnerischen oder verschneiten Tagen. Auf diese einfache Weise wird eventueller Schimmelbildung oder aber auch einer Vereisung des Futters vorgebeugt“, so Martin Hormann weiter.

TASSO-Tipp: Bringen Sie Ihren Futtersilo an einem vor Wettereinflüssen geschützten Ort an. Achten Sie auch darauf, dass die Futterstelle vor Katzen sicher ist und genügend Fluchtmöglichkeiten für die Vögel bietet. Futtersilos sollten zudem nicht zu nahe an Glasscheiben (z. B. Wintergärten) aufgestellt werden, um Anflügen vorzubeugen.

Beliebt und zu Winterbeginn in jedem Lebensmittelgeschäft anzutreffen sind Meisenknödel. „Greifen Sie jedoch nicht zu solchen, die in Plastiknetze verpackt sind. Bei diesen Produkten

besteht die Gefahr, dass Vögel mit ihren zierlichen Beinchen hängen bleiben und sich verletzen“, gibt Martin Hormann zu bedenken. „Entscheiden Sie sich immer für Meisenknödel ohne Netz, und stellen Sie die Leckereien in einem speziellen Meisenknödelspender zur Verfügung.“

Artgerechte Nahrung: Vögel sind keine Resteverwerter

Viele Menschen meinen es zwar gut: Essenreste wie Brot, Brötchen, Speck, Salzkartoffeln oder Anderweitiges von unserem Speiseplan sollten jedoch nicht verfüttert werden. „Zwar nehmen Vögel vieles oftmals gerne an, Beschwerden und gesundheitliche Leiden sind jedoch leider oft von uns unbemerkt die Folge“, sagt Martin Hormann. „Entscheiden Sie sich immer für artgerechte Nahrung. Jede Vogelart hat ihre eigenen Vorlieben: Sind Sie sich unsicher, welche Vogelarten Ihre Futterstelle aufsuchen, bieten Sie einfach Sonnenblumenkerne an. Diese werden von den meisten Vögeln gut angenommen“ rät Martin Hormann. Der Experte weist Vogelliebhaber außerdem daraufhin, dass bei den Winterfuttermischungen keine Beimischungen von Neophyten-Samen enthalten sein sollten. Der Grund: Es müsse verhindert werden, dass sich mit dem Winterfutter fremdländische Pflanzen – wie die Beifuß-Ambrosie – ungewollt bei uns ausbreiten. Diese Pflanze entwickle hochallergene Pollen, die den Menschen stark belasten könnten. Deshalb sollte nur hochwertiges, zertifiziertes Vogelfutter gekauft werden.

Sonderprägung: Das ideale Weihnachtsgeschenk.

Ab sofort bei der
Sparkasse Schweinfurt
erhältlich!



Schweinfurt: Kirche St. Anton
Waigolshausen: Kirche St. Jakobus



Pfarrkirche Geldersheim:
Bildstock - Christi Geburt

Weihnachten in Stadt und Landkreis Schweinfurt 2015

Hochrelief-Ausprägung

Feinsilber 999/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 15 g
Spiegelglanz oder
Handpatinierung

Preis: 49,00 €*

Gold 585 / Feingold 999/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 15 g
Spiegelglanz

Preis: auf Anfrage*



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Schweinfurt**

Die Auflage ist streng limitiert. Jede Weihnachtsmedaille ist nummeriert und mit einem Etui und Echtheitszertifikat versehen.
*Die Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer. Preisänderungen vorbehalten. Erhältlich bei der Sparkasse Schweinfurt.